

# Meine Güte, meine Nerven!

Jetzt wird abgerechnet. Schonungslos. Und natürlich nicht ganz fair. Nein, es geht nicht um den FC Basel.

Sind Sie FCB-Fan oder -Fanin? Düstere Zeiten, sehr düstere Zeiten. Vielleicht könnten Sie, werte Leserin, werter Leser, mal 100 Millionen Euro für einen Star-Kicker aufwerfen? Wie der andere FCB, der FC Bayern München. Nicht?

Schade.

Ich bin bekanntlich nicht der ganz grosse Fan des FC Basel, aber wer weiss, vielleicht werde ich es noch. Immerhin verfolge ich die Berichterstattung und finde die Notenvergabe an die Spieler äusserst amüsant. Aber am meisten Freude habe ich an den Kommentaren, oder altmodisch ausgedrückt, an den Leserbriefen.

Falls Sie auch nur halbwegs an Literatur interessiert sind – das sollten Sie sich nicht entgehen lassen! Das meine ich ernst. Hier gibt es literarische Trouvaillen zu lesen. Zum Beispiel

schreibt jemand: «Blutleere spielerische Auftritte lassen die Fanseele bluten.» Welch blutige Metapher! Ein anderes Beispiel: «Ganz unten sind wir nun, also fast. Es kann nur noch besser werden.»

Erkennen Sie die Zweideutigkeit ganz im Geiste des goetheschen Doktor Faust? Es wird besser. Auch wenn es abwärtsgeht!

Ich liebe solche Kommentare, weil sie so schnell und ehrlich getippt werden. Und weil sie so schonungslos, hemmungslos und gnadenlos sind. Und natürlich auch nicht ganz fair.

Genauso rechnen wir nun mit den Politikerinnen und Politikern ab. Die haben ja vergangene Woche das Spiel, excusé, den Wahlkampf für den Einzug ins nationale Parlament eröffnet. Dann wollen wir mal gucken. Aha.

## Ich werde FCB-Fan! Das ist immer noch nervenschonender als Politik.

Noten für die Kandidatinnen und Bewerber scheint es nicht zu geben. Hm. Doof. Nett lächeln tun sie ja alle. Aber was die alles in der Vergangenheit konkret gemacht haben: So genau weiss ich das jetzt auch nicht mehr.

Also mache ich es anders: Ich wähle eine Partei. Die Grünen finde ich toll. Weil ich als BVBler auch mega grün bin. Ja, Umweltschutz ist mir wichtig. Umweltschutz ist aber auch den nicht so grünen Grünen wichtig. Und auch den Grünen, bei denen immer das Sünneli

lacht. Und den Roten. Und den Blauen. Und den Orangen. Orange? Tolle Farbe! In den 70er-Jahren war Orange die Trendfarbe bei den Autos. Ja, damit bin ich gross geworden. Ich wähle also ...

Aber Leute, ärschthaft jetzt, ich kann doch nicht nach Farbe wählen.

Meine Güte, meine Nerven! Strapaziert wie nach gefühlten 50 Runden auf dem 50er-Bus. Ich könnte es mir eigentlich einfach machen: Die Parteien, die mir das Auto vermiesen und Parkplätze killen, wähle ich nicht. Aber das ist ein bisschen kleinkariert, finden Sie nicht auch, liebe Leserinnen und Leser?

Also betrachte ich die Politik ganzheitlich. Globalisiert. Weltfrieden und so. Mit Waffen, ohne Waffen? Elende Sache! Energie? Nur noch Elektrizität?

Und wie wird diese erzeugt? Ui, auch heikel.

Zuwanderung? Flüchtlinge? Moral? Gott?

Jä, goppeloni! Ich brauche eine Pause und gönne mir jetzt ein Entspannungsbad.

Bin in einer halben Stunde zurück ...

... so, da bin ich wieder. Tiefenentspannt. Also: Wie war das noch gleich mit dem FCB? Blutleer, aber noch nicht ganz unten?

Ich werde FCB-Fan! Das ist immer noch nervenschonender als Politik.



**Philipp Probst**  
Autor,  
BVB-Chauffeur und  
BaZ-Kolumnist